

# Zum Semester-Wechsel

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534620>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zum Semester-Wechsel.

Die Redaktion hat zwar in einer jüngsten Nummer ihren Senf schon an den Mann gebracht. Sie hat auf tatsächlich eingelaufene Klagen hin ihre Meinung offen gesagt. Das hat dann von St. Gallen her auch in letzter Nummer noch nachgetönt und auch die Red. zu einem Stupfe an unsere zentralschweizerischen Freunde veranlasst. Wenn wir nun den Faden heute weiter spinnen, so kann das zumal anlässlich eines Semesterwechsels niemand zürnen.

Unser Organ hat sich tatsächlich nicht zu beklagen, dass es etwa an Stoff oder Abonnenten aussergewöhnlichen Mangel hätte. Der Briefkasten der letzten Nummer hat gezeigt, — und er hat den Vorrat an vorliegenden Arbeiten nicht voll angeführt — dass eine üppige Fülle brauchbarer Arbeiten vorliegt. Und die gerade in diesem Jahre wieder angewachsene Abonnentenzahl ist ein Beleg, dass unser Organ „marschiert“. Und die reichlich einlaufende Korrespondenz ist ein weiterer Beleg, dass unser Organ in seinen einzelnen Artikeln in allen Gegenden und von verschiedensten Kreisen peinlich gewissenhaft gelesen wird. Und auch das Urteil, das wiederholt von sachverständiger Seite ausgestellt wurde, ist ermutigend für ein konsequentes Weiterarbeiten auf betretener Bahn, in gebahntem Geleise. Ohne indiskret oder übermütig sein zu wollen, darf darauf hingewiesen werden, dass autoritative Männer die Haltung des Blattes eine „charaktervolle“ nannten. Des Weiteren kann es nichts schaden, wenn es en passant einmal gesagt wird, dass die Idee der 4 Jahresbeilagen allgemein beste Aufnahme gefunden hat, und dass auch die behandelten Stoffe und die v. HH. Autoren sehr imponiert haben. Selbstverständlich wird auch auf die 4. Beilage des Jahres Sorgfalt und Eifer verwendet, um sie tunlichst nutzbringend zu gestalten, so sehr gerade die Gestaltung der Beilagen mit Schwierigkeiten verbunden ist, die sich nicht immer an die Glocke hängen lassen, sogar nicht einmal immer nach Wunsch überwunden werden können. Auch wird dafür gesorgt werden, dass immer neue tüchtige Kräfte in den zahlreichen und klangvollen Mitarbeiterstab einbezogen werden. So können wir denn im ganzen genommen mit Abonnentenzahl, Teilnahme und Mitarbeiterschaft wesentlich zufrieden sein, haben sogar allen Grund, dankbar zu sein gegen Gott und Menschen.

Aber vorwärts lautet unsere Parole, und vorwärts kommen wir in einer Organisation nur, wenn alle Organisierten bewusst, eifrig, neidlos und freudig mitmachen und zur Stärkung und allgemeinen Geltendmachung der Organisations-Ziele mitarbeiten. Findet man in einzelnen Kreisen die Betätigung der St.

Galler Freunde an unserem Organe etwas hervorstechend, so möchte die Redaktion im Gegenteile alle andern Gegenden zu analog gleich intensiver Mitarbeit ermuntern. Dadurch erhält unser Organ tatsächlich einen allgemein schweizerischen Charakter, da sein Inhalt den kath. Eifer, die kath. Absichten und Ziele in den einzelnen Kantonen in Schul- und Lehrerfragen widerspiegelt und dadurch an Interesse bedeutend gewinnt. Auf diese Weise mehrt sich auch die Abonnenten Zahl unvermerkt, weil das Blatt eben Bedürfnis, sagen wir Herzensbedürfnis vorab jeder kath. Lehrkraft unseres lb. Vaterlandes wird. Das ist die fruchtbarste und billigste Art, unser Vereinsorgan jedem einzelnen Vereinsmitgliede gleichsam unentbehrlich zu machen, und ist ein bequemster Weg, unserem Organe, ohne jedweden Druck von Oben oder von einer Delegierten-Versammlung aus, den Stempel des Obligatoriums aufzudrücken. Darum ihr Freunde und Vereinsgenossen allerorts, herbei mit kurzer, bündiger Berichterstattung aus allen Kantonen; herbei mit übersichtlichen, prägnanten Sektionsberichten aus allen Gauen und herbei mit Anregungen, mit gesunder Kritik und praktischen Arbeiten! Ist vorwärts unsere Parole, so seien Einigkeit und reger, allgemeiner Eifer die wirksamen Mittel, die Parole praktisch durchzuführen. Bei dieser Art Mitarbeit an unserem Organe wird es uns auch möglich, das Blatt zeitgemäss zu erweitern. Also mit Gott und für Gott zum Besten unserer kath. Schul- und Lehrerinteressen ins 2te Halbjahr hinein!

Einsiedeln, den 1. Juli 1907.

Cl. Frei.

---

### Pädagogische Chronik.

12. Die Schulkommission der Stadt Neuenburg wählte den Direktor der Primarschulen, den konservativen Herr Magnin, mit 18 gegen 16 Stimmen weg. Philipp Godet reichte als Protest gegen diese Lattlosigkeit als Lehrer der französischen Literatur an der höheren Töchter Schule seine Entlassung ein. —

13. Den 24. Juni tagte in Ungern der Obwaldner Lehrerverein. Traktandum: Charakterbildung und Schule. Es wurde ein Gesuch um eine Steuerzulage an den h. Erz.-Rat beschlossen. — Eine schöne Ehrung wurde Herrn Gasser, der 25 Jahre verdienstvoll in Ungern gewirkt, bei diesem Anlasse zu teil. Auch unsere besten Wünsche. —

14. Seit 80 Jahren zum ersten Male tagte die glarnerische Kantonal-Belehrerkonferenz in Elm. Haupttraktandum: Ausbau des glarnerischen Schulwesens. —

15. Den 10. Juni tagte die appenzellische kantonale Lehrerkonferenz in Walzenhausen. Haupttraktandum: Die Frage der Ueberbürdung in der Volksschule. Es wurde ein Gesuch an die Landesschulkommission um Einführung von kantonalen Alterszulagen beschlossen. — Dem Konkordat zur Bekämpfung ungerechtfertigter Lehrer-Entlassungen, von St. Gallen ausgehend, wird beigetreten. — Den 1. Juli findet in Stalden die 44. Jahresversammlung des